



Der Bartgeier in Österreich



**Monitoring Newsletter Nr. 42
2/2014**

Inhalt

Österreich

Brutpaare

Bundesländer

Bartgeierfreilassung

Allerlei

Impressum

*Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern*

*Redaktion:
Mag. Michael Knollseisen
Dr. Gunther Greßmann
DI Ferdinand Lainer
Dr. Hans Frey*

*Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.*

*Titelbild: E. Haslacher
Hintergrundbild: F. Rieder*

Partner des Projektes

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



EUROPÄISCHE UNION



**österreichische
LOTTERIEN**

ÖSTERREICH – Auf einen Blick

Wildvogel Kruml 3 in Rauris ausgeflogen
Brutabbruch am Felbertauern
Weibchen des Katschberger Paares identifiziert
Felix und Kilian auf großer Tour

Paar Rauris

Am 27. Juli startete zum dritten Mal ein Junggeier, der Mitte März im Salzburger Krumltal geschlüpft war, zu seinem Erstflug. Derzeit können am Weg ins Krumltal seine Eltern täglich beim Knochenbrechen und bei der fürsorglichen Aufzucht des Jungvogels bzw. dessen ersten Flüge beobachtet werden. Seit Anfang Juli hält eine Praktikantin Ausschau nach dem jungen Geier und informiert die Besucher. *Kruml 3* ist nach erfolgreichen Bruten 2010 und 2011 der dritte Jungvogel des Rauriser Paares. Bei einer ersten Kontrolle im Horstbereich konnte bereits genetisches Material sichergestellt werden.

Jeden Dienstag führt ein Nationalpark-Ranger interessierte Besucher ins Tal. Weitere Infos gibt es bei der Nationalparkverwaltung in Mittersill bzw. im Haus „Könige der Lüfte“.

Paar Katschberg

Am 23. März schlüpfte am Katschberg ein weiterer Bartgeier. Schon zwei Jahre zuvor flog in diesem Revier der Jungvogel *Primus* aus, der damals der erste in Kärnten im Freiland geborene Bartgeier seit der letzten historischen Brut im Wolayertal im Jahre 1880 war. 2013 kam es aufgrund schwerer Interaktionen mit einem subadulten Weibchen zu einem Brutabbruch. Das Männchen *Hubertus 2* (Kals 2004) verpaarte sich in der Folge mit dem eingedrungenen Weibchen und die erste Brut des neuen Paares war sogleich erfolgreich. Kürzlich konnte dieser Vogel anhand seiner farbigen Fußbringe erkannt werden: Es handelt sich wie erwartet um *Romaris*, welche 2007 im Kalser Dorfertal (Osttirol) freigelassen wurde. Die Identifikation konnte aufgrund eines Fotos des lokalen Berufsjägers erfolgen. Bereits im ersten Herbst zog es das damals junge Weibchen in die Westalpen. Dort verbrachte sie einige Jahre im Schweizer Wallis. Vermutlich im Alter von 5 Jahren kehrte sie dann in die Hohen Tauern zurück und erkämpfte sich das Katschberger Revier.

Paar Felbertauern

Am Karfreitag kam es am Felbertauern zum Abbruch der möglichen ersten Osttiroler Brut. Wohl aufgrund der großen Schneemengen und der warmen Witterung hatte aus dem Felsen austretendes Schmelzwasser wiederholt die Schafwolle im Nest durchfeuchtet und zum Scheitern der Brut geführt. Bartgeier brüten in Teilen ihres Verbreitungsgebietes bei Temperaturen von bis zu minus 50° C, gegen Feuchtigkeitseintritte sind sie aber machtlos. Nach dem Abbruch begann das Paar an einem anderen alten, aber günstiger gelegenen Steinadlerhorst zu bauen. Somit ist 2015 mit einer weiteren Brut ist zu rechnen.

Verwandtschaftsverhältnisse

Das Männchen des Osttiroler Paares ist der 2008 in Rauris freigelassene *Pinzgarus*. Die Identität des Weibchens ist noch unklar, es könnte sich aber mit *Zonta* (Rauris 1999) um einen weiteren Abkömmling des Innsbrucker Alpenzoo Paares handeln. Damit wären drei der aktuell sechs Brutvögel in den Hohen Tauern Geschwister. Einzig am Katschberg brütet kein Innsbrucker Vogel: *Hubertus 2* und *Romaris* wurden beide in Schweizer Zoos geboren. Allerdings sind *Hubertus 2* und *Pinzgarus* Brüder. Eine wahrlich verworrene Geschichte.

Jakob, Smaragd, Inge, Glocknerlady und Bernd

Leider senden die beiden 2011 im Habachtal freigelassenen Junggeier *Jakob* und *Smaragd* seit Monaten keine Daten, vermutlich halten sie sich aber in den Hohen Tauern auf. *Jakob* wird auch immer wieder in Osttirol beobachtet, die letzten Daten von *Smaragd* stammen aus dem Lungau. *Inge* und *Glocknerlady* schicken hingegen täglich neue Positionen. *Inge* ist im Juni nach mehreren Monaten aus dem Lechtal in die Tauern zurückgekehrt. Ihr derzeitiges Hauptstreifgebiet liegt zwischen dem Fuscher- und dem Osttiroler Tauerntal. Gerne hält sie sich dabei im Dorfertal bzw. in Kaprun auf. *Glocknerlady* befliegt seit ihrer Wiederfreilassung im Mai 2013 ausschließlich die Hohen Tauern. Zuletzt zeigte sie sich meist in Fusch bzw. in Kals. Mehr Infos unter www.hohetauern.at/en/bearded-vulture.html. Wochenlang war sie dabei nur durch einen Bergkamm von den Debanttaler Junggeiern *Felix* und *Kilian* getrennt, die sie aber bis dato nie besucht hat.

Gerne in Osttirol zeigt sich *Bernd* (Schweiz 2012). Die junge Bartgeierdame war in ihrem Freilassungsjahr rund 3.000 km durch Polen und Deutschland geflogen und hatte dabei die Ostsee erreicht. Seit April hält sie sich im Westen Osttirols auf. Noch nie hat sich ein nicht in den Hohe Tauern freigelassener Bartgeier solange im Nationalparkgebiet aufgehalten. Vielleicht hat sie Gefallen an Osttirol gefunden und verstärkt die österreichische Bartgeierpopulation.

Bartgeierfreilassung 2014

Am 23. Mai wurden im Osttiroler Debanttal *Felix* und *Kilian* in die Freiheit entlassen. Die beiden erwiesen sich als Schnellstarter, im Alter von 112 bzw. 111 Tagen erfolgten ihre Jungfernflüge. Bis vor wenigen Tagen konnten die beiden noch täglich im Debanttal beobachtet werden. Letzte Woche begannen sie den Freilassungsplatz großräumiger zu verlassen. Anfänglich waren es Rundflüge, bei denen sie zumeist abends wieder zur Hofalm zurückkehrten. Seit letztem Wochenende aber sind ihre Ausflüge weiter und länger geworden. *Kilian* war zuletzt zwei Tage im Rauriser Krumltal, *Felix* segelte auch schon quer durch Osttirol. Sollten die Junggeier nicht mehr ins Debanttal zurückkehren, wird die derzeit noch täglich besetzte Bartgeierbeobachtungsstation am Weg zur Lienzer Hütte demnächst geschlossen. Aktuelle News zu Felix und Kilian gibt es unter www.hohetauern.at/en/bearded-vulture.html.

Felix erhielt seinen Namen von den Österreichischen Lotterien, welche die jährlich stattfindenden internationalen Bartgeierzähltag unterstützen. Der Namenspate von *Kilian* ist mit Kilian Fischhuber einer der erfolgreichsten Sportkletterer Österreichs. Ein Dank gilt auch der Firma Tauernfleisch in Flattach, welche das Futter für Kilian und Felix zur Verfügung gestellt hat.

Bundesländer

Wenige Hinweise auf Bartgeier gab es zuletzt aus Vorarlberg, ebenso deutet nichts auf eine Verpaarung hin. Die meisten Nordtiroler Bartgeierbeobachtungen der letzten Monate betrafen das Lechtal sowie die Bereiche zwischen Ischgl und dem Ötztal. Leider liegen aber auch hier keine Hinweise auf ein mögliches Paar vor. In Osttirol werden immer wieder Sichtungen aus dem Defereggental, dem Umbaltal, vom Felbertauern sowie aus dem Gebiet von Kals gemeldet.

In Salzburg werden abgesehen vom Rauriser Paar regelmäßig Bartgeier im oberen Pinzgau sowie im Raum Gastein gesehen. Nur wenige Beobachtungen existieren derzeit vom Weibchen des ehemaligen Mallnitzer Paares. Allerdings gibt es regelmäßige Sichtungen im Maltal sowie im oberen Mölltal. Aus anderen Gebieten außerhalb der Hohen Tauern liegen nach wie vor nur vereinzelte Beobachtungen vor. Keine Meldungen gibt es aktuell aus Oberösterreich bzw. der Steiermark.

Bayern

Im Frühsommer wurde mehrfach ein erwachsener Bartgeier unbekannter Herkunft in Berchtesgaden beobachtet.

Gänsegeier

Schon im April befliegen die ersten Gänsegeier die österreichischen Ostalpen. Zwischen 2013 und 2014 wurden im Bereich der Geierstation am Lago di Cornino insgesamt 48 Gänsegeier gefangen und markiert, einige davon auch mit Sendern versehen. Achten Sie bitte deshalb auch bei Gänsegeiersichtungen auf gebleichte Federn in den Schwingen. Die meisten Gänsegeier halten sich derzeit in Gastein, Rauris, Kaprun bzw. im Stubachtal auf. Die Gesamtzahl dürfte aber im Moment 30 Tiere nicht überschreiten, ein zumindest leichter Anstieg ist allerdings im August zu erwarten.

Haus „Könige der Lüfte“ im Raurisertal

Das Haus „Könige der Lüfte“ ist täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei i. O.
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Mag. Michael Knollseisen
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@hohetauern.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: richard.zink@fiwi.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com
www.hohetauern.at
www.gyp-monitoring.com
www.egsoesterreich.org

Der Bartgeier-Newsletter sowie die einmal jährlich in Druckform erscheinenden Bartgeier-News können auch unter den oben angeführten Adressen kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

Beobachtungen werden auch über die Internetseite www.bartgeier.ch unter den Menüs „Monitoring“ und „Eigene Beobachtung melden“ an das österreichische Monitoring-Team weitergeleitet.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Bestimmungsmerkmale

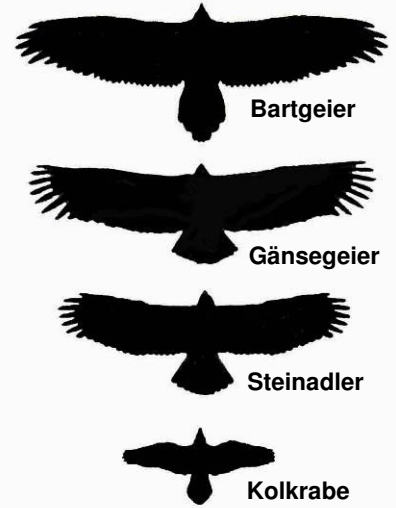
Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommer anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und haben einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge, freigelassene Bartgeier besitzen in den ersten Jahren individuelle, längliche Markierungen.



junger, markierter Bartgeier

junger Steinadler

Flugbilder im Vergleich



Bartgeier

Gänsegeier

Steinadler

Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pireneos (R. Heredia y B. Heredia); Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991



1 - 2 Jahre
Markierungen deutlich

2 - 3 Jahre
Markierungsreste u. Lücken

3 - 4 Jahre
Kopf noch dunkel

4 - 5 Jahre
helle Kopffärbung

> 5 Jahre
Kopf gelblich/rötlich

Meldekarte hier abtrennen

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers wird aus dem EU-Förderprogramm Ländliche Entwicklung der Maßnahme Nationalpark gefördert. Seit 2014 wird das Projekt von den Österreichischen Lotterien unterstützt.

Wir danken allen freiwilligen Beobachtern für ihre engagierte Mithilfe beim Bartgeier-Monitoring.

**Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
Nationalpark Hohe Tauern
z.Hd. Mag. Michael Knollseisen
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich**

Monitoring Newsletter Nr. 42/Juli 2014

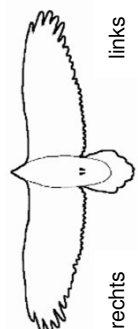
BITTE AUSFÜLLEN:

Beobachtungsdatum:
Beobachtungsbeginn:
Beobachtungsdauer:

Beobachtungsort:
Gemeinde/Bezirk

Färbung Kopf:
Färbung Brust:
Farbe Fußring links: rechts:
Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:
Verhalten:

Markierungen (wenn ja, bitte einzeichnen):
Mauserlücken (wenn ja, bitte einzeichnen):



rechts links

Name: _____
Telefon: _____
Adresse: _____

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_02](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter Nr 42/2014 1-6](#)